



Niederschrift

10. Plenarsitzung des Gemeinderates
27. Mai 2025, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 12 der Tagesordnung: Karlsruhe-Stiftung: Satzungsergänzung Vorlage: 2025/0434

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt - nach Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss - folgende Änderungen der Satzung der „Karlsruhe-Stiftung“ (s. Anlage) zur Kenntnis:

- a. Die Ergänzung der gemeinnützigen Zwecke in § 2 „Stiftungszweck“ nach der Abgabenordnung § 52: „Förderung von Kunst und Kultur“ und „Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke“.
- b. Formelle Ergänzung des Datums des Stiftungsgeschäfts, welches das gleiche Datum haben wird wie die Unterzeichnung der Stiftungssatzung durch den Oberbürgermeister als Vertreter der Stifterin in § 4 „Stiftungsvermögen“ zum 28.05.2025.
- c. Formelle Ergänzung in § 6 „Vorstand“, dass der Vorstand von der Stifterin auch abberufen werden kann.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 12 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Haupt- und Finanzausschuss am 20. Mai 2025.

Karlsruhe-Stiftung, eine Satzungsergänzung, die ja auch durchaus aus den Reihen des Gemeinderats vorgeschlagen worden ist.

Stadträtin Fahringer (GRÜNE): Mit dieser Stiftung stärken wir unser Wir-Gefühl, haben Sie das letzte Mal bei der Beschlussfassung ausgeführt, und wir stärken unser Zusammenleben. Und gerne begrüßen wir jetzt diese Ergänzung des Stiftungszwecks um die Kunst und Kultur und auch um das bürgerschaftliche Engagement. Die genauen Vorgaben und die Ausgestaltung, die sehen wir ja dann in der konkreten Umsetzung. Vielen Dank für die Umsetzung auch von diesen Wünschen aus den Reihen des Gemeinderats.

Stadträtin Döring (KAL): Auch wir freuen uns, dass dem Wunsch des Gemeinderats, als Stiftungszweck auch die Förderung von Kunst und Kultur aufzunehmen, gefolgt wurde. Damit ermöglichen wir, die vielfältige Kunst- und Kulturszene in der Stadt auch mit Mitteln der Karlsruhe-Stiftung zu fördern. Gerade über die Aktiven der Kunst- und Kulturszene entstehen ja immer wieder Projekte, die letztlich auch anderen Stiftungszwecken, die benannt wurden, wie zum Beispiel die Förderung von Erziehung und Bildung, dienen. Unserem Wunsch, auch ganz konkret Demokratieförderung als Stiftungszweck zu benennen, soll mit der Ergänzung „Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“ nachgekommen werden. Wir hätten es auch als gutes Zeichen gesehen, diesen konkreten Begriff in der Satzung einer kommunalen Stiftung zu sehen. Davon ausgehend aber, dass die geförderten Maßnahmen sich immer auf den Schutz und die Verteidigung unserer demokratischen Grundwerte beziehen, stimmen wir heute dieser Formulierung zu.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): An sich eine Selbstverständlichkeit, dass man dem Rat eines Gremiums des Regierungspräsidiums folgt, die Satzung so auszugestalten, dass wir höchstmögliche Flexibilität haben. Dass wir hierzu reden müssen, das verwundert, weil jeder jetzt so seine Sparte herausgreift und meint, dass genau das gerade noch die Rettung dieser Satzung sein wird. Da muss ich natürlich als Vertreter der CDU darauf hinweisen, dass wir natürlich gottfroh sind, dass auch die Förderung kirchlicher Zwecke hier von Ihnen noch akzeptiert wird. Vielen Dank.

Stadträtin Melchien (SPD): Ja, ich kann es auch ganz kurz machen. Wie zuvor meine Kolleginnen und Kollegen, die sich schon geäußert haben, tragen auch wir die Satzungsergänzung aus vollem Herzen mit. Wir haben im Hauptausschuss ja den Wunsch sehr klar artikuliert, hier eine Erweiterung vorzunehmen, und bedanken uns bei der Verwaltung, dass diesem Wunsch auch gefolgt wurde. Wir hoffen, dass wir sehr viel Gutes ermöglichen können mit dieser Stiftung und freuen uns.

Stadtrat Hock (FDP/FW): Ich hatte gedacht, dass dieser Punkt heute nicht besprochen wird, aber wenn die Kolleginnen und Kollegen dazu Stellung nehmen, dann würde das von meiner Seite und meiner Fraktion und Ihrer Seite natürlich auch gesehen werden, dass wir dazu etwas sagen. Kollege Pfannkuch hat etwas aufgerufen, was wir, da sind wir unverdächtig, aber auch so sehen, dass die kirchliche Seite, die angefragt wurde, wieso, weshalb, warum, dass das dann auch so bleibt und dieser Vorschlag auch jetzt heute so umgesetzt werden kann. Deshalb Sonja, ich bin bei dir, was du gesagt hast, kann ich unterstützen, man hat aber das Gefühl gehabt, man wollte das eine so ein bisschen mit dem anderen aufwägen oder auch vielleicht ein bisschen auseinanderdividieren. Deshalb bin ich dankbar für meine Fraktion, dass wir jetzt gemeinschaftlich das heute so in die Satzungsergänzung herüberführen können.

Stadtrat Cramer (KAL): Ja, ich muss doch noch auf die Rede vom Kollegen Pfannkuch eingehen. Also, Sie haben jetzt so gesprochen, als wenn meine Fraktion, die ja darum gebeten hatte, wie die SPD-Fraktion, Kunst und Kultur mit reinzunehmen, also der Umkehrschluss dann ist, dass wir kirchliche Belange nicht drin haben wollten. Das möchte ich noch einmal ganz klarstellen. Und ich denke, für die FDP letztendlich, denen man ja immer irgendwie unterstellt, sie haben Probleme damit, dass Staat und Kirche praktisch so eng verwoben sind in Deutschland, aber das hat ja hier mit dem Karlsruher Gemeinderat nichts zu tun. Das möchte ich noch einmal ganz klarstellen, dass wir so, wie der Stiftungszweck jetzt

genannt ist, den voll mittragen und alle Überlegungen, da etwas rauszunehmen, die hatte meine Fraktion nicht.

Der Vorsitzende: Also es ist jetzt ein bisschen schwierig, Herr Stadtrat Pfannkuch, wenn Sie aus einer nicht-öffentlichen Sitzung zitieren und im Grunde damit ein Thema hier aufwerfen, das wir eigentlich miteinander hier gar nicht anzusprechen brauchen, weil es nicht mehr thematisiert worden ist. Und jetzt nehmen alle abwechselnd Stellung zu einer Geschichte, die gar nicht in den öffentlichen Teil gehört. Das ist ein bisschen kritisch. Ich will es einfach nur anmerken. Insofern würde ich die Diskussion jetzt gerne an der Stelle beenden und noch einmal darauf hinweisen, dass wir natürlich alle Zwecke, die im Rahmen der Gemeinnützigkeit in der Abgabenverordnung vorgegeben sind, aufgenommen haben, und wir haben sie jetzt noch ergänzt um Kunst und Kultur und solche Geschichten. Und damit sind jetzt eigentlich alle glücklich oder auch überwiegend glücklich. Bei der Verteilung der entsprechenden Projektmittel ist ja die Möglichkeit gegeben, wieder dazu das dann entsprechend auch zu berücksichtigen, wo der Gemeinderat seine Schwerpunkte setzen möchte. So würde ich es einmal formulieren. Dann brauchen wir es nämlich jetzt nicht hier an der Stelle ausdiskutieren.

Okay, vielen Dank. Dann kommen wir hier zum Beschluss, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Einstimmige Zustimmung, vielen Dank.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
12. Juni 2025